

Impuls für den 02. Februar Darstellung des Herrn, orthodox: Hypapante = Begegnung

Das Fest des 02. Februars besitzt in der christlichen Kirche unterschiedliche Namen und Bezeichnungen, die jeweils einen anderen inhaltlichen Akzent setzen. Am geläufigsten und (leider immer noch!) gebräuchlichsten ist wohl die Benennung „Mariä Lichtmess“; sie begegnet oft in den Gottesdienstordnungen unserer Pfarreien, auch wenn „Lichtmess“ in der offiziellen liturgischen Ordnung seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil aufgegeben wurde. In der römischen Kirche wird der zweite Februar als Herrenfest begangen und trägt den Titel „Fest der Darstellung des Herrn“. Heute möchte ich das Augenmerk aber auf den Festinhalt richten, der sich für unsere orthodoxen Glaubensgeschwister mit diesem Termin verbindet. Sie bezeichnen das Fest des 2. Februars als Hypapante, griechisch für Begegnung. Und das trifft den Inhalt des Festevangeliums sehr gut: In ihm wird erzählt, wie der greise Simeon und die Greisin Hanna dem Jesuskind im Tempel begegnen (vgl. Lk 2,22-38). Besonders für Simeon dürfte es ein bedeutsamer Tag gewesen sein, denn das Evangelium erzählt davon, dass Simeon geoffenbart worden sei, dass er solange nicht sterben würde, ehe er Christus, den Messias gesehen haben würde. Und deshalb stimmt er auch einen großen Lobgesang an, als ihm bewusst wird, wer an diesem Tag in den Tempel gekommen ist. Dieser Lobgesang ist das Nunc dimittis, der große Lobgesang des täglichen Nachtgebets der Kirche, das seinen Namen von den beiden lateinischen Anfangsworten des Hymnus hat.

Es lautet: „Nun lässt du, Herr, deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden. Denn meine Augen haben das Heil gesehen, das du vor allen Völkern bereitet hast, ein Licht, das die Heiden erleuchtet, / und Herrlichkeit für dein Volk Israel.“

So wird an jedem Abend vor der Nachtruhe noch einmal der Widerschein des weihnachtlichen Lichtes besungen, das Fest der Geburt Jesu Christi darf hier noch einmal nachklingen und den Menschen in und durch die Nacht begleiten. Der Stern von Weihnachten leuchtet auch in alle anderen Nächte hinein, als Zeichen der Liebe Gottes, um dessen Segen wir mit Carola Moosbach bitten dürfen:

*Segne uns, du Licht des Lebens,
Sternenglanz der Dunkelheit.
Web uns ein in Deine Träume,
hüll uns in Dein Hoffnungskleid,
Gottesduft, verströme dich,
Deine Spuren stärken mich.*

*Segne uns, du Macht des Lebens,
stärker als der Tod bist Du.
Lass uns Deine Nähe spüren,
Dein „Trotz-allem“ sprich uns zu.
Gotteslicht, verteile Dich,
Deine Spuren leiten mich.*

